

# **Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe – Lessing-Schule**

## **Kunst**

**Entwurfsstand: August 2023**

# Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	3
2	Entscheidungen zum Unterricht.....	3
2.1	Unterrichtsvorhaben.....	4
2.1.1	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben .....	4
2.1.1.1	Einführungsphase .....	4
2.1.1.2	Qualifikationsphase I.....	6
2.1.1.3	Qualifikationsphase II.....	8
2.1.2	Konkretisierung Unterrichtsvorhaben.....	9
2.1.2.1	Einführungsphase .....	9
2.1.2.2	Qualifikationsphase 1.....	14
2.2	Grundsätze der fachmethodischen Arbeit .....	22
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung .....	25
3	Gewichtung von Theorie und Praxis und Anforderungen im Bereich „Sonstige Mitarbeit“ – Grundlagen der Beurteilung .....	26
3.1	Gewichtung von Theorie und Praxis:.....	26
3.2	Schülerleistungen im Bereich „Sonstige Mitarbeit“ .....	27
3.3	Leistungserwartungen nach Noten in der Sekundarstufe II .....	28
3.4	Lehr- und Lernmittel .....	29
4	Qualitätssicherung und Evaluation .....	31
5	Übersicht Kompetenzen.....	34

# 1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Lessing-Schule liegt im östlichsten Teil von Bochum. Sie gehört mit fast 1000 Schülerinnen und Schülern und rund 70 Lehrerinnen und Lehrern zu den größeren Stadtteilgymnasien Bochums. Sie ist drei- bis fünfzünftig. Mit Musik- und Kunsterzieherinnen ist sie personell so ausgestattet, dass das Fach Kunst in der Sekundarstufe I zumeist im Wechsel mit dem Bereich Musik halbjährlich erfolgen kann.

Die Schule hat die zentrale Aufgabe, ein ertragreiches Lernen und damit einen qualifizierten Abschluss zu ermöglichen. Solches Lernen basiert auf den hausinternen Curricula, wozu eine fachlich-inhaltliche und eine soziale Dimension gehören, Verantwortungsbewusstsein und Leistungsbereitschaft, Kritikfähigkeit und Toleranz, Methoden- und Fachkompetenz. Nur so ist eine erfolgreiche Bildungs- und Erziehungsarbeit zu realisieren (vgl. Schulprogramm).

In der Sekundarstufe II haben die Kunstkurse durchschnittlich zwischen 25 und 30 Schülerinnen und Schüler. Das Fach Kunst wird an der Lessing-Schule nur durch Grundkurse vertreten. Als Kooperationsschule im Netzwerk „Schule und Wirtschaft“ nimmt die Fachschaft Kunst regelmäßig an einer Kunstausstellung bei der „GEA Group“ teil. Hierbei wird den Schülerinnen und Schülern eine außerschulische Präsentationsmöglichkeit ihrer entstandenen Werke ermöglicht. Regelmäßige Besuche unterschiedlicher Museen werden in den unterrichtlichen Kontext eingebunden.

Die Lessing-Schule verfügt über drei Fachräume für den Kunstunterricht, einer davon verfügt in einem abschließbaren Teilbereich über einen Brennofen. Zusätzlich gibt es zwei weitere Fachräume mit Arbeitsmitteln wie Bildern, Büchern, Materialien und Werkzeugen. In einem Kunstraum steht der Fachschaft ein interaktives Board mit einem Internetzugang zur Verfügung. Außerdem verfügt die Schule über mehrere Computerräume, die regelmäßig gebucht werden können. Für Drucktechniken gibt es eine Tiefdruckpresse.

# 2 Entscheidungen zum Unterricht

Ziel der Arbeit der Fachkonferenz Kunst ist der Aufbau von Bildkompetenz, die u.a. der Persönlichkeitsbildung dient. Dies wird durch die Wahl der Inhalte, Methoden und die daraus resultierende Entwicklung der Fähigkeiten, sich in Gestaltungen auszudrücken und alltägliche und künstlerische Gestaltungen zu erschließen, erreicht. Rezeption, Produktion und Reflexion über Gestaltungsprozesse, Wahrnehmungen und Bildgestaltungen sind stetige Begleiter unterrichtlicher Situationen. Das gesamte Feld bildhafter Verständigungssysteme und -strategien ist Gegenstand des Faches Kunst.

„Im Fach Kunst bauen Schülerinnen und Schüler Kompetenzen auf, die durch selbstbestimmtes Handeln und anschauliches Denken geprägt sind. Um diese Kompetenzen zu erreichen, müssen die Schülerinnen und Schüler Problemstellungen, Lösungswege und Ergebnisse selbstständig erarbeiten. Die Verwendung von Material und Werkzeugen im Unterricht ist eng gebunden an die Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen.“ (KLP GOST Kunst) Aus diesem Grund werden zu Beginn jedes Halbjahres Sicherheitsbelehrungen durchgeführt.

In der Auseinandersetzung mit den konkreten Kompetenzen kann sich im Laufe der Planung die Ausrichtung eines Unterrichtsvorhabens verschieben und konkreter gefasst werden.

## 2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann.

### 2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

#### 2.1.1.1 Einführungsphase

<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p><b>Thema:</b> <i>Zwischen Naturalismus und Abstraktion (Grafik)</i></p> <p><b>Kompetenzen:</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten in zweidimensionalen Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel,</li><li>• (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</li><li>• (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</li><li>• (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen</li><li>• (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit</li></ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung / Bildkonzepte</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Elemente der Bildgestaltung</li></ul>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p><b>Thema:</b> <i>Zwischen Naturalismus und Abstraktion (Plastik)</i></p> <p><b>Kompetenzen:</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren,</li><li>• (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</li><li>• (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien.</li><li>• (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen</li></ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung / Bildkonzepte</p>
--	---

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bilder als Gesamtgefüge</li> <li>• Bildstrategien</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 1. Quartal, 1. Halbjahr</p>	<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Elemente der Bildgestaltung</li> <li>• Bilder als Gesamtgefüge</li> <li>• Bildstrategien</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 2. Quartal, 1. Halbjahr</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p><b>Thema:</b> <i>Bilder als eigene Wirklichkeit: Impressionismus und Expressionismus (Farbe/Malerei)</i></p> <p><b>Kompetenzen:</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel,</li> <li>• (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>• (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionen als Mittel der gezielten Bildaussage,</li> <li>• (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen,</li> <li>• (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen.</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung / Bildkonzepte  <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Elemente der Bildgestaltung</li> <li>• Bilder als Gesamtgefüge</li> <li>• Bildstrategien</li> <li>• Bildkontexte</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 1. Quartal, 2. Halbjahr</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p><b>Thema:</b> <i>Bedeutungswandel – ein Bildmotiv im Kontext seiner Zeit</i></p> <p><b>Kompetenzen:</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren</li> <li>• (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern</li> <li>• (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch motivgeschichtliche Vergleiche</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung / Bildkonzepte  <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bilder als Gesamtgefüge</li> <li>• Bildstrategien</li> <li>• Bildkontexte</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 2. Quartal, 2. Halbjahr</p>

## 2.1.1.2 Qualifikationsphase I

Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten

### Unterrichtsvorhaben I:

**Thema:** *Figürliche Plastik im (realen) Raum - Gedenken und Erinnerung in der Plastik*

#### **Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht
- (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktion im Bild
- (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen
- (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung / Bildkonzepte

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Elemente der Bildgestaltung
- Bilder als Gesamtgefüge
- Bildstrategien

**Zeitbedarf:** 1. Quartal, 1. Halbjahr

### Unterrichtsvorhaben II:

**Thema:** *Transformation von Körper und Raum im grafischen und plastischen Werk von **Rebecca Horn***

#### **Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen
- (ELR4) erläutern die Abhängigkeit zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten
- (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen
- (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern
- (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung / Bildkonzepte

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Elemente der Bildgestaltung
- Bilder als Gesamtgefüge
- Bildstrategien
- Bildkontexte

**Zeitbedarf:** 2. Quartal, 1. Halbjahr

Unterrichtsvorhaben III:

**Thema:** *Aleatorische sowie zwei- und dreidimensionale kombinatorische Verfahren bei Max Ernst und kombinatorische Verfahren bei Hannah Höch*

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht
- (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild
- (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen
- (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen
- (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv
- (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen
- (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung / Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Elemente der Bildgestaltung
- Bilder als Gesamtgefüge
- Bildstrategien • Bildkontexte

**Zeitbedarf:** 2. Halbjahr

### 2.1.1.3. Qualifikationsphase II

Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten

#### Unterrichtsvorhaben I:

**Thema:** *Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im malerischen Werk von **Pieter Bruegel d.Ä.***

#### **Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht
- (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktion im Bild
- (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen
- (KTP1): entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit
- (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung / Bildkonzepte

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Elemente der Bildgestaltung
- Bilder als Gesamtgefüge
- Bildstrategien
- Bildkontexte

**Zeitbedarf:** 1. Halbjahr

#### Unterrichtsvorhaben II:

**Thema:** *Konstruktion von Wirklichkeit in den fotografischen Werken von **Thomas Struth***

#### **Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen)
- (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen)
- (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren)
- (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen
- (KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen
- (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund unterschiedlichen historische Kontexte

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung / Bildkonzepte

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Elemente der Bildgestaltung
- Bilder als Gesamtgefüge
- Bildstrategien
- Bildkontexte

**Zeitbedarf:** 2. Halbjahr



## 2.1.2. Konkretisierung Unterrichtsvorhaben

### 2.1.2.1. Einführungsphase

Jahrgangsstufe: EF

Unterrichtsvorhaben: 1

Zwischen Naturalismus und Abstraktion (Grafik)

<b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/Bildkonzepte <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte <b>Zeitbedarf:</b> 1. Quartal, 1. Halbjahr		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<b>Elemente der Bildgestaltung:</b> ELP1, ELP4, ELP5, ELR1, ELR4, <b>Bilder als Gesamtgefüge:</b> GFP2, GFP3, GFR1, GFR2, GFR4, GFR5, GFR6 <b>Bildstrategien:</b> STP2, STR2... <b>Bildkontexte:</b> ÜP1, ÜR1, ÜR2, ÜR3	<b>Materialien/Medien</b> Unterschiedliche Papiere und Zeichenmittel	z. B. Bleistift, Kohle, Kreide, Tusche, evtl. Druckgrafik (z. B. Radierung)
	<b>Epochen/Künstler(innen)</b> Mindestens zwei sehr unterschiedlich arbeitende Künstler/Innen	z. B. Dürer, Rembrandt (z. B. „Der Tod der Maria“), Picasso (Abstraktionsreihe), informelle Grafik
	<b>Fachliche Methoden</b> Perzept, Einführung in die werkimmanente Bildanalyse, Kriterien naturalistischer Gestaltung, analytische Zeichnungen	analytische Zeichnungen z. B. zur Raumkonzeption und zur Flächengliederung/Komposition
	<b>Diagnose der Fähigkeiten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zeichnerischer Fähigkeiten und Fertigkeiten (z. B. Erfassen von Konturen, Proportionen, Gesamtformen, Licht-Schatten-Verhältnissen, Ausdrucksqualitäten der Linie)</li> <li>• analytischer und interpretativer Fähigkeiten (wortsprachlich, praktisch-analytisch)</li> <li>• fachsprachliches Vokabular korrekt anzuwenden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kombinierte Wahrnehmungs- und Zeichenübungen (naturalistische und abstrahierte Gegenstandsdarstellung, Ausdruckswert der Linie z. B. nach sprachlichen oder musikalischen Impulsen erproben)</li> <li>• Verbindung von Assoziationen/ Deutungsansätzen mit konkreten Bildelementen/-gefügen in schriftlicher und mündlicher Form</li> </ul>
	<b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b> Kompetenzbereich Produktion: gestaltungspraktische Versuche mit verschiedenen Materialien; Skizzen und Studien; Reflexion der Arbeitsprozesse (Planung, Entscheidung, Bewertung) Kompetenzbereich Rezeption: mündliche, schriftliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse von Rezeptionsprozessen; analytische Zeichnungen	
	<b>Leistungsbewertung Klausur</b> keine (in EF nur eine Klausur, i.d.R. im 2. Quartal)	

Zwischen Naturalismus und Abstraktion (Plastik)

<p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/Bildkonzepte  <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>                  Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte  <b>Zeitbedarf:</b> 2. Quartal, 1. Halbjahr</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	<u>Anregungen</u> zur Umsetzung
<p><b>Elemente der Bildgestaltung:</b>                  ELP3, ELP4, ELP5, ELR3, ELR4, ELR5</p> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge:</b>                  GFP1, GFP2, GFR1, GFR2; GFR4, GFR5, GFR6...</p> <p><b>Bildstrategien:</b>                  STP1, STP2, STP3, STR1, STR2...</p> <p><b>Bildkontexte:</b>                  ÜR1, ÜR2, ÜR3, ÜP1, ÜP2, ÜP3...</p>	<p><b>Materialien/Medien</b>                  Plastische Modelliermasse und verschiedene Werkzeuge, Körperdarstellungen, eigener Körper</p>	<p>z. B. Ton, Gips; Papiermaché, Draht, Körperabbildungen und Gliederpuppen,</p>
	<p><b>Epochen/Künstler(innen)</b>                  Mindestens zwei sehr unterschiedliche künstlerische Konzepte</p>	<p>z. B. Rodin, Brancusi („Der Kuss“), Arp</p>
	<p><b>Fachliche Methoden</b>                  Perzept, Einführung in die Analyse plastischer Werke, zeichnerisch-analytische Methoden, körperorientierte Rezeptionsverfahren</p>	<p>z. B. Bestandsaufnahme, <u>Körper-Raum-Beziehung</u>, Ansichtigkeit, Gerichtetheit, Material; Zeichnungen zur Gerichtetheit und zum Körper-Raum-Verhältnis; Figuren (-konstellationen) u. Körperhaltungen nachstellen</p>
	<p><b>Diagnose</b> der Fähigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• und motorischer Fertigkeiten im Umgang mit dem Material</li> <li>• Körper und Raum in eine sinnvolle ausdrucks haltige Beziehung zu setzen, Ausdrucksqualitäten weiterer plastischer Gestaltungselemente zu erkennen und zu nutzen (z. B. Material, Gerichtetheit...)</li> <li>• analytischer und interpretativer Fähigkeiten im plastischen Bereich</li> <li>• Fachsprache korrekt zu nutzen</li> </ul>	<p>z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• praktische Erkundungen des Materials und verschiedener Werkzeuge mit Beobachtungsbögen</li> <li>• Tonskizzen des menschlichen Körpers und Abstraktion desselben</li> <li>• Verbindung von Assoziationen/Deutungsansätzen mit konkreten formalen Elementen/plastischen Gefügen in schriftlicher und mündlicher Form</li> <li>• Auswertung von Perzepten</li> </ul>
	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b>  <u>Kompetenzbereich Produktion:</u>                  gestaltungspraktische Entwürfe und Versuche (eher spielerisch-assoziativ, im bildfindenden Dialog und von Materialreizen ausgehend sowie in eher planvollen Organisations- und Gestaltungsprozessen); Präsentation der gestaltungspraktischen Ergebnisse  <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u>                  mündliche, schriftliche, praktisch-rezeptive Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, analytische Zeichnungen/Skizzen</p>	<p>z.B. zum Thema Torso</p>
<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b>                  Gestaltungsaufgabe mit schriftlicher Erläuterung (Aufgabenart I)                  oder: Analyse/Interpretation eines Werkes (Aufgabenart II)</p>		

<b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/Bildkonzepte <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte <b>Zeitbedarf:</b> 1. Quartal, 2. Halbjahr		
<b>Festlegung der Kompetenzen</b>	<b>Absprachen hinsichtlich der Bereiche</b>	<b>Anregungen zur Umsetzung</b>
<b>Elemente der Bildgestaltung:</b> ELP2, ELP4, ELP5, ELR2, ELR4 <b>Bilder als Gesamtgefüge:</b> GFP1, GFP2, GFP3, GFR1, GFR2, GFR3, , GFR5, GFR6 <b>Bildstrategien:</b> STP1, STP3 <b>Bildkontexte:</b> KTR1, KTP1 ÜP1, ÜP3, ÜR3, ÜR4,	<b>Materialien/Medien</b> verschiedene Farben, diverse Pinsel und Malwerkzeuge	z. B. Deckfarben, Acrylfarben; als Malwerkzeuge auch Spachtel etc.
	<b>Epochen/Künstler(innen)</b> Werke/Positionen ausgewählter Impressionisten und Expressionisten	z. B. Monet, Renoir, Degas; Kirchner, Meidner, Marc
	<b>Fachliche Methoden</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildanalyse und -interpretation unter Einbezug externer Quellen</li> <li>• praktische Perzepte</li> <li>• praktisch-rezeptive Analysemethoden</li> </ul>	z. B. analytische Zeichnungen zur Form, Komposition/Flächengliederung; Farbauszüge (Farbkontraste, Farbverwandtschaften, Farbauftrag/Pinselduktus)
	<b>Diagnose der Fähigkeiten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• im Bereich Farbe/Grundlagen der Farbgestaltung (Farbwirkungen/-psychologie, Farbenlehre, Farbdimensionen, Farbbeziehungen, Farbkonzeptionen und -funktionen, Farbe im Kontext von Körper- und Raumdarstellungen, Farbauftrag/Pinselduktus)</li> <li>• Malerei als eigene Wirklichkeit zu gestalten</li> <li>• Wahrnehmungen in fachsprachlich korrekter Wortsprache zu überführen</li> <li>• analytischer und interpretativer Fähigkeiten (Wortsprachlich, praktisch-analytisch)</li> </ul>	z. B. <ul style="list-style-type: none"> <li>• kombinierte Wahrnehmungs- und Farbübungen mit Evaluationsbögen zur Selbstdiagnose</li> <li>• den Rezeptions- und Produktionsprozess begleitende Reflexionen in mündlicher und schriftlicher Form</li> <li>• Fotos als Grundlage für eine male- rische Ausdeutung zu nutzen</li> <li>• Verbindungen von Assoziationen/Deutungsansätzen mit formalen Elementen in schriftlicher und mündlicher Form und deren Zusammenführung zu einer komplexen Bilddeutung (immanent und transzendent)</li> </ul>
	<b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b> <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Farbübungen, Farbskizzen, gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen, Bildgestaltung, Reflexion der Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidung) <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Anwendung korrekter Fachsprache, mündliche, schriftliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse von Analyse- und Interpretationsprozessen (auch im Zusammenhang mit bildexternen Quellen)	z. B. Großstadtmotive, Landschaften

	<b>Leistungsbewertung Klausur</b> Aufgabenstellung der Aufgabenart I oder II (wenn im 1.Hj- Aufgabenart I, dann II oder umgekehrt)	
--	--	--

<b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/Bildkonzepte <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte <b>Zeitbedarf:</b> 2. Quartal, 2. Halbjahr		
<b>Festlegung der Kompetenzen</b>	<b>Absprachen hinsichtlich der Bereiche</b>	<b>Anregungen zur Umsetzung</b>
<b>Elemente der Bildgestaltung:</b> ELP5, ELR2, ELR4  <b>Bilder als Gesamtgefüge:</b> GFP1, GFP2, GFP3, GFR3, GFR5, GFR6  <b>Bildstrategien:</b> STP1, STP3  <b>Bildkontexte:</b> KTP1, KTR1, KTR2  ÜP2, ÜP3, ÜR2, ÜR3, ÜR4	<b>Materialien/Medien</b> Farben, Collagematerial, digitale Bildbearbeitung, Fotos	z. B. Fotocollagen, erweiterte Collagen (Kombination von Collage und Malerei, Zeichnung), Fotografie, digitale Bildbearbeitung
	<b>Epochen/Künstler(innen)</b> Mindestens zwei unterschiedliche Werke aus verschiedenen Epochen mit gleichem Bildmotiv	z. B. Manets „Frühstück im Freien“ im Vergleich zu Giorgiones „Ruhende Venus“ und Jeff Walls „Storyteller“
	<b>Fachliche Methoden</b> Festigung der bisher erlernten Analyse- und Interpretationsmethoden, motivgeschichtlicher Vergleich, Einbezug biografischer, historischer und soziokultureller Hintergründe	z. B. Collage und digitale Umgestaltung als praktisch-rezeptive Methode  „Bild/Rolle der Frau“ im Kontext biografischer, historischer und soziokultureller Bezüge
	<b>Diagnose der Fähigkeiten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>im Bereich Collage und Fotografie/digitale Bildbearbeitung (praktisch und rezeptiv)</li> <li>zur vergleichenden Bildbetrachtung (u.A. unter dem Blickwinkel biografischer, historischer und soziokultureller Unterschiede)</li> </ul>	z. B. <ul style="list-style-type: none"> <li>Übungen zur Integration disparater Bildelemente in einen gestalterischen Zusammenhang</li> <li>Umgestaltung von vorgegebenen Bildmotiven</li> <li>Übungen zur vergleichenden Analyse und Interpretation in schriftlicher und mündlicher Form</li> <li>den Produktions- und Rezeptionsprozess begleitende Reflexionen (mündlich und schriftlich)</li> </ul>
	<b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b> <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> gestaltungspraktische Versuche, Entwürfe/Planungen, Reflexion über Arbeitsprozesse, Präsentation <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> mündliche, schriftliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse von Rezeptionsprozessen (auch im Bereich des Bildvergleichs und des Einbezugs von bildexternen Quellen)	z. B. Einbindung von Bildzitat in einen neuen Zusammenhang; „Aktualisierung“ von Bildmotiven  auch bewertende Stellungnahmen
	<b>Leistungsbewertung Klausur</b>	

## 2.1.2.2 Qualifikationsphase 1

Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten

**Jahrgangsstufe: Q1**

**Unterrichtsvorhaben: 1**

Figürliche Plastik im (realen) Raum – Gedenken und Erinnerung in der Plastik

<b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/Bildkonzepte <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte <b>Zeitbedarf:</b> 1. Quartal		
<b>Festlegung der Kompetenzen</b>	<b>Absprachen hinsichtlich der Bereiche</b>	<b>Anregungen zur Umsetzung</b>
<b>Elemente der Bildgestaltung:</b> ELP2, ELP3, ELR2, ELR4  <b>Bilder als Gesamtgefüge:</b> GFP1, GFP2, GFP3, GFR1, <b>GFR2.</b> GFR3, GFR5, GFR6  <b>Bildstrategien:</b> STP1, STP 2, STP3, STP5, STP6, STP7. STR1, STR4...  <b>Bildkontexte:</b> KTR1, KTR2  ÜP1, ÜR1, ÜR2, ÜR3	<b>Materialien/Medien</b> skulptier- und modellierbare Materialien/aufbauende und/oder abtragende Verfahren, diverse Bearbeitungswerkzeuge, Abbildungen menschlicher Proportionen, Montage/Objekt	z. B. Draht, Papiermaché, Ton, Gips, Holz, Stein, Alltagsobjekte
	<b>Epochen/Künstler(innen)</b> plastische Beispiele aus verschiedenen Epochen	z. B. Michelangelo (David), z. B. auch im Vergleich zu faschistischer Propagandaplastik, Rodin, Lehmbruck, Kollwitz, Zadkine (Die zerstörte Stadt)
	<b>Fachliche Methoden</b> Perzepte, werkimmanente Rezeptionsverfahren/Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge), Untersuchung des Grades der Abbildhaftigkeit, Deutung, Erweiterung der Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingungen, Auswertung bildexternen Quellenmaterials, aspektbezogener Bildvergleich	z. B. schriftl. Perzepte, fiktive Interviews, innere Monologe, Nachstellen, analytische Zeichnungen zum Körper-Raum-Verhältnis, zur Gerichtetheit, zur Komposition, Skizzen, Dekonstruktion  Interviews, Filmdokumente, Zitate, Auszüge aus kunstwissenschaftlichen Texten...
	<b>Diagnose der Fähigkeiten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• der Erfassung und Darstellung anatomischer Merkmale in Proportion und Form</li> <li>• zur Erfassung und Darstellung figürlicher Statik, Balance und Bewegung</li> <li>• zur Unterscheidung und Darstellung verschiedener Grade der Abbildhaftigkeit</li> <li>• zur Erfassung der Abhängigkeit der Wirkung von Bildern vom Einsatz verschiedener Materialien und Verfahren</li> <li>• zur Erfassung und Darstellung der Beziehung von Körper und Raum und zur Art der Präsentation (zur Plastik gehörender Raum und Aufstellungsort/Außenraum, Sockel)</li> <li>• zur analytischen Durchdringung und Deutung dreidimensionaler Gestaltungen</li> </ul>	z. B. zeichnerische und plastische Eingangsübungen (z. B. zu Proportionen, Körper- und Raum, Bewegung/Statik)  z.B. Erproben des Umgangs mit verschiedenen Verfahren und Medien und zielgerichtetes Anwenden ausgewählter Verfahren und Medien im Hinblick auf eine Wirkungs-/Darstellungssintention  z.B. Reaktivierung des Fachvokabulars über ABC-Listen

	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b>  <u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltungspraktische Versuche</li> <li>• Gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen</li> <li>• Gestaltungspraktische Problemlösung</li> <li>• Reflexion über Arbeitsprozesse</li> <li>• Präsentation</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysierende Skizzen/Zeichnungen</li> <li>• praktisch-rezeptive Bildverfahren</li> <li>• Beschreibung, Analyse, Interpretation von Bildern in mündlicher und schriftlicher Form (Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Begründungen, Bezüge)</li> <li>• vergleichende Analyse/Interpretation von Bildern (aspektbezogen, kriterienorientiert)</li> <li>• Interpretation im Zusammenhang mit bildexternen Quellen</li> </ul>	<p>z. B. zeichnerische Entwürfe, zeichnerische und plastische Skizzen, figürliche Arbeiten, die die Vergangenheit anwesend machen/das Gedenken an ein Ereignis oder eine Person ausdrücken, naturalistische oder abstrahierte Darstellungen von einem oder mehreren Menschen im Raum, Fragmente, Objektmontagen, mündliche und schriftliche Erläuterungen</p> <p>z. B. Portfolio, mündliche und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen (auch zeichnerisch analytische und praktisch-rezeptive Resultate), Protokolle, Referate...</p>
	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b>  <u>Aufgabenart I:</u> Gestaltung von Bildern mit schriftlicher Erläuterung  oder:  <u>Aufgabenart II (A, B, oder C):</u> Analyse/Interpretation von Bildern</p>	<p>Entwurf oder konkrete plastische Realisierung</p>

*Transformation von Körper und Raum im grafischen und plastischen Werk von **Rebecca Horn***

<p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/Bildkonzepte  <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>                  Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte  <b>Zeitbedarf:</b> 2. Quartal 1.Hj. bis 1. Quartal 2.Hj.</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p><b>Elemente der Bildgestaltung:</b> ELP2, ELP3, ELR2, ELR4</p> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge:</b> GFP1, GFP3, GFR1, GFR3, GFR4, GFR6</p> <p><b>Bildstrategien:</b> STP2, STP6, STP7, STR1, STR2</p> <p><b>Bildkontexte:</b> KTP1, KTP2, KTR1, KTR2, KTR4</p> <p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b> ÜP3, ÜR1, ÜR2, ÜR3</p>	<p><b>Materialien/Medien</b> Rauminstallationen, Objekte und Objektmontagen (<i>objets trouvés</i>, Alltagsgegenstände und -materialien)</p>	<p>Fundstücke, Alltagsobjekte und -materialien wie Stoffe, Kleidung, Kunststoffe, Schaumstoff, Latex, evtl. Töne/Geräusche, Licht, Objekte u. Objektmontagen, Rauminstallationen</p>
	<p><b>Epochen/Künstler(innen)</b> Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten mittels <u>Transformation von Körper und Raum im grafischen und plastischen Werk von Rebecca Horn</u> (Abiturvorgaben 2023)</p>	<p>z. B. <i>Stift-Maske</i> (1972), <i>Fingerhandschuhe</i> (1972), <i>Arm-Extension</i> (1968), <i>Einhorn</i> (1970-72) mit den jeweiligen Zeichnungen (und Performances) sowie Installationen wie z.B. <i>Mondspiegel</i> (2003), <i>Spiriti di Madreperla</i> (2002), <i>Der Schildkrötenseufzerbaum</i> (1994), <i>High Moon</i> (1991), <i>Das gegenläufige Konzert</i> (1987), <i>Turm der Namenlosen</i> (1994)</p>
	<p>evtl. Vergleich mit anderen Künstlern, die sich in ihrem Werk mit Transformation von Körpern und Raum beschäftigen</p>	<p>z.B. Rosemarie Trockel, Christian Boltanski, Louise Bourgeois, Pipilotti Rist</p>
	<p><b>Fachliche Methoden</b> subjektorientierte Zugänge zum Bild/Perzepte, Analyse (auch mittels praktisch-rezeptiver Zugänge), Deutung, Erweiterung der Deutung durch bildexternes Quellenmaterial, Reflexion von Gestaltungsintentionen (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren)</p>	<p>z. B. schriftliche Perzepte, kreative Bildzugänge (fiktive Interviews, 5-Sinne Check, écriture automatique, Chinesischer Korb...), eigene Visualisierung von Werktiteln als praktisch-rezeptiver Zugang, zeichnerische Zugänge, Geräuschkulissen zu Werken, evtl. Semiotik, Filmdokumente, Zitate/ fachbezogene Texte</p>
	<p><b>Diagnose der Fähigkeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gegenstände etc. als Körpererweiterungen umdeuten und (z.B. zum Zeichnen/ Malen) nutzen</li> <li>• disparate Materialien, Gegenstände und Medien zu einem sinnhaften Gesamtgefüge zusammzuführen</li> <li>• Licht, Bewegung und Raum als Installationselemente zu nutzen</li> <li>• Gestaltungsgefüge zu verschiedenen Intentionen zu realisieren (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren)</li> </ul>	<p>z. B. erprobende Montage/ Zusammenstellung von Objekten, Montagen, skizzenhafte Entwürfe, Planungsnotizen, Inszenierungen von Objektsammlungen, Rauminstallationen, Geräuschkulissen visualisieren oder zu Installationen erstellen</p>



	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestaltungspraktische Versuche</li> <li>• gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen</li> <li>• gestaltungspraktische Problemlösung/Bildgestaltung</li> <li>• Reflexion der Arbeitsprozesse (schriftlich und mündlich)</li> <li>• Präsentation (adressaten- und intentionsgerecht)</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschreibung von Bildern</li> <li>• praktisch-rezeptive Bildverfahren</li> <li>• zeichnerisch-analytische Visualisierungen der Bildkonzeption</li> <li>• Analyse und Interpretation von Bildern, auch im Zusammenhang mit bildexternen Quellen</li> <li>• vergleichende Analyse/Interpretation</li> <li>• Erörterung von fachspezifischen Fragestellungen anhand eines Bildbeispiels</li> </ul>	<p>Objekte/Objektmontagen aus Stoffen, Alltagsobjekten und anderen Materialien/gefertigten Objekten als Objekte zur Erweiterung oder Einschränkung von Beweglichkeit und Körperfunktionen, Planung von Körper- bzw. Sinneserfahrungen über Skizzen, Installationen/Räume zur Auseinandersetzung mit historischen Gegebenheiten an diesem Ort</p>
	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b></p> <p><u>Aufgabenart I:</u> Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen</p> <p><u>Aufgabenart II (A,B. oder C):</u> Analyse/Interpretation von Bildern</p>	

*Aleatorische sowie zwei- und dreidimensionale kombinatorische Verfahren bei **Max Ernst** und kombinatorische Verfahren bei **Hannah Höch***

<p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/Bildkonzepte  <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte  <b>Zeitbedarf:</b> 2. Halbjahr</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p><b>Elemente der Bildgestaltung:</b>  <b>ELP1</b>, ELP3, ELP4, <b>ELR1</b>, ELR3, ELR4</p> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge:</b>  <b>GFP1</b>, GFR1, <b>GFR2</b>, GFR3, GFR5, GFR6</p> <p><b>Bildstrategien:</b>                      STP1, STP2, STP3, <b>STP4</b>, STP5, <b>STP6</b>, STP7, STR1, STR3, STR4...</p> <p><b>Bildkontexte:</b>  <b>KTP1</b>, KTP2, KTR1, KTR2, KTR4</p> <p>ÜR1, ÜR2, ÜR3, ÜP1, ÜP2, ÜP3</p>	<p><b>Materialien/Medien</b>                      verschiedene aleatorische Verfahren, Collagen, grafische und malerische Verfahren und Medien, fotografische Verfahren (analog und/oder digital), Mischtechniken,</p>	<p>Frottage, Grattage, Décalcomanie, unterschiedliche Zeichen- und Malmittel, ausgewählte und selbst erstellte Fotos (analog und/oder digital), manuelle und digitale Fotobearbeitung, Fotocollage (erweiterte), Combine Painting</p>
	<p><b>Epochen/Künstler(innen)</b>                      Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten als <u>aleatorische (halbautomatische) und kombinatorische Verfahren des Surrealismus</u>, insbesondere bei Max Ernst (Abitur 2019); ergänzt durch andere Künstler und surrealistische Positionen, evtl. auch aktuelle surreale Tendenzen (z.B. auch im Bereich der digitalen Bildbearbeitung)</p>	<p>z. B. Max Ernst:  <i>Die nahe Pubertät/Die Pleiaden</i>, 1921, <i>Zwei Kinder von einer Nachtigall bedroht</i>, 1924, <i>Beim ersten klaren Wort</i>, 1923, Beispiele Frottage aus der <i>Histoire naturelle</i>, 1925, <i>Die ganze Stadt</i>, 1935/36, <i>Europa nach dem Regen II</i>, 1940/42, <i>Die Versuchung des hl. Antonius</i>, 1945 (z.B. im Vergleich zu traditionellen Darstellungen des Themas); andere surrealistische KünstlerInnen und Positionen, etwa: Magritte, Dali, Masson, Tanguy, Grete Stern, Frida Kahlo; aktuelle surreale Tendenzen mit digitalen Mitteln (z.B. Sandy Skoglund)</p>
	<p><b>Fachliche Methoden</b>                      subjektorientierte Zugänge zum Bild/Perzepte, Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen etc.), vergleichende Analyse, Deutung, Erweiterung der Deutung durch bildexternes Quellenmaterial, auch durch Einbezug biografischer, soziokultureller u. histor. Bedingtheiten, Reflexion von Gestaltungsintentionen</p>	<p>z. B. écriture automatique, Assoziationskritzeln, Bildergänzung, Übermalen, Anlage von Bildersammlungen, mit Bildern Bilder untersuchen, Einbezug bildexternen Quellenmaterials (z.B. Bretons Manifest, Freud...), Interviews, Zitate, Filmausschnitte</p>

	<p><b>Diagnose</b> der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zum Experimentieren mit aleatorischen Verfahren sowie deren gestalterischer Ausdeutung</li> <li>• zur Integration disparater Einzelelemente zu einem komplexem Bildgefüge (Prinzip Collage)</li> <li>• im Bereich fotografischer Gestaltungsmittel</li> <li>• zur Reflexion des eigenen Lernstandes und des eigenen Gestaltungsprozesses</li> <li>• zur Anwendung angemessener Analysemittel unter Verwendung der Fachsprache (auch bezogen auf das Porträt und die Fotografie) und zur Ableitung einer schlüssigen Deutung</li> <li>• zur angemessenen Literaturrecherche und Verknüpfung der externen Informationen mit der eigenen vorläufigen Deutung</li> <li>• zur Formulierung und gestalterischen Realisierung von individuellen Positionen/Wirklichkeitsdeutungen</li> </ul>	<p>z. B. Experimente mit verschiedenen aleatorischen Verfahren (auch digital), Übungen des freien Assoziierens, der gestalterischen Ausdeutung von zufällig entstandenen Strukturen und Formen, Übungen zur gestalterischen Integration unterschiedlichster Bildelemente, Reflexionen in mdl. und schriftlicher Form</p>
	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestaltungspraktische Versuche</li> <li>• gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen</li> <li>• gestaltungspraktische Problemlösung/Bildgestaltung</li> <li>• Reflexion über Arbeitsprozesse</li> <li>• Präsentation</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Skizzen (zu Gliederungen der Bildfläche, Farbbezügen)</li> <li>• praktisch-rezeptive Bildverfahren</li> <li>• Analyse und Interpretation von Bildern (auch vergleichend und unter Einbezug von bildexternen Quellen)</li> </ul>	<p>z. B. Versuche im Bereich der manuellen und digitalen Zufallsverfahren und deren Ausdeutung/-gestaltung, Collagen, Fotomontagen (auch erweitert), Frottagen, Décalcomanie mit malerischer Ausarbeitung als komplexes Bildgefüge, Dokumentation und Reflexion der individuellen Bildfindung und-lösung</p>
	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b></p> <p><u>Aufgabenart I:</u> Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen</p> <p><u>Aufgabenart II (A,B, oder C):</u> Analyse/Interpretation von Bildern</p>	

*Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im malerischen Werk von **Pieter Bruegel d.Ä.***

<p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/Bildkonzepte  <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte  <b>Zeitbedarf:</b> 1.Hj.</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	<u>Anregungen</u> zur Umsetzung
<p><b>Produktion:</b>  <b>Übergeordnete Kompetenzen:</b> ÜP1, ÜP2, ÜP3  <b>Elemente der Bildgestaltung:</b> ELP1  <b>Bilder als Gesamtgefüge:</b> GFP1, GFP2  <b>Bildstrategien:</b> STP1, STP5, STP6  <b>Bildkontexte:</b> KTP1, KTP2</p> <p><b>Rezeption:</b>  <b>Übergeordnete Kompetenzen:</b> ÜR1, ÜR2, ÜR3</p>	<p><b>Materialien/Medien</b>                      malerischen Verfahren und Medien (z.B. Acryl, Gouache)                      diverse Materialien</p> <p><b>Epochen/Künstler(innen)</b>                      Pieter Bruegel d.Ä.:  <ul style="list-style-type: none"> <li>• Landschaftsmalerei (z.B. Monatsbilder)</li> <li>• Darstellung von Volkskultur (z.B. Bauernhochzeit, „Bauern-Bruegel“)</li> <li>• Darstellung biblischer Themen (z.B. Turmbau zu Babel)</li> <li>• „Wimmelbilder“ (z.B. Sprichwörter, Kinderspiele)</li> </ul> </p> <p><b>Fachliche Methoden</b>  <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyseskizzen zur Bildkomposition</li> <li>• Farbauszug</li> <li>• biographischer und soziologischer Deutungsansatz</li> <li>• Ikonographie</li> </ul> </p>	<p>Sprichwörter darstellen, moderne Todsünden, Chimären/Hybridwesen der modernen Zeit, Gemeinschaftswimmelbilder, Landschaftsdarstellung, Kartographie, Coallgen/mixed Media zu einem Ort der Umgebung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Thematisierung der Genremalerei</li> <li>• Wiederholung Landschaftsmalerei</li> <li>• flämische und italienische Renaissance im Vergleich</li> <li>• Hieronymus Bosch, Pieter Bruegel d. J., Albrecht Dürer</li> <li>• ggfs. Bruegels grafische Werke (z.B. Tugenden und Todsünden)</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ikonographischer Ansatz nach Panofsky</li> <li>• Rezeptionsgeschichte: Bruegel als „Bauern-Bruegel“, Gesellschaftskritiker und Auftragsmaler</li> </ul>
<p><b>Elemente der Bildgestaltung:</b> ELR1  <b>Bilder als Gesamtgefüge:</b> GFR1, GFR2, GFR3, GFR4, GFR5, GFR6  <b>Bildstrategien:</b> STR3  <b>Bildkontexte:</b> KTR1, KTR2, KTR3</p>	<p><b>Diagnose</b> der Fähigkeiten und Fertigkeiten:  <ul style="list-style-type: none"> <li>• zur Erfassung und Darstellung von Landschaften in der Malerei (raumschaffende Mittel, Perspektive, Farb-/Luftperspektive)</li> <li>• der Erfassung und Darstellung anatomischer Aspekte in Proportion und Form sowie der körperillusionären Darstellung</li> <li>• des absichtsvollen Einsatzes von Materialien, Medien etc. zur Realisierung bestimmter Bildwirkungen sowie zur sinnvollen Nutzung von Zufallsergebnissen</li> <li>• zur Anwendung angemessener Analysemittel unter Verwendung der Fachsprache sowie der Ableitung einer schlüssigen Deutung</li> <li>• des sinnvollen Einbezugs bildexternen Quellenmaterials in den Interpretationsprozess</li> <li>• der vergleichenden Analyse und Interpretation, auch motivgeschichtlicher Vergleich</li> <li>• der Reflexion der individuellen, soziokulturellen und historischen Bedingtheit von Bildwelten</li> <li>• zur adressatengerechten Präsentation und Reflexion der eigenen Gestaltungen</li> </ul> </p>	<p>z. B. mittels prozessbegleitender Beobachtung und Beratung, unterschiedlicher Reflexionsformen im Skizzenbuch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Skizzen, malerische und zeichnerische Übungen</li> <li>• z. B. Hell-Dunkel/Licht als Inszenierungsmittel (grafisch, malerisch und/oder digital)</li> <li>• gestalterische Umdeutungen/Aktualisierungen von Bildmotiven</li> </ul> <p>z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ikonografische Kenntnisse erfassen</li> <li>• analytische und interpretatorische Fähigkeiten und Fertigkeiten hinsichtlich ihrer Sicherheit und Differenziertheit überprüfen (in mündlicher und schriftlicher Form)</li> </ul>

	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b>  <u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestaltungspraktische Versuche</li> <li>• gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen</li> <li>• gestaltungspraktische Problemlösung/Bildgestaltung</li> <li>• Reflexion der Arbeitsprozesse</li> <li>• Präsentation</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Skizzen</li> <li>• praktisch-rezeptive Bildverfahren</li> <li>• Beschreibung/Analyse/Interpretation von Bildern</li> <li>• vergleichende Analyse/Interpretation (auch im Zusammenhang mit bildexternen Quellen)</li> <li>• Erörterung fachspezifischer Problemstellungen in Verbindung mit fachlich orientierten Texten</li> </ul>	<p>z. B. grafische und malerische Versuche zur Erzeugung eines lebendigen, ausdrucksstarken Duktus und zur ausdruckssteigernden und inszenierenden Nutzung von raumschaffenden Mitteln; Entwurfsskizzen, gestalterische Realisierungen von Genre- oder Landschaftsszenen (auch als Aktualisierung historischer Sujets oder Bildumdeutung)</p> <p>z. B. Erörterung und Reflexion der ikonografisch-ikonologischen Methode (mündlich und schriftlich)</p>
	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b>  <b>Aufgabenart I.:</b> Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen  <b>Aufgabenart II (vorzugsweise B oder C):</b> Analyse/Interpretation von Bildern</p>	

*Konstruktion von Wirklichkeit* in den fotografischen Werken von **Thomas Struth**

<p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/Bildkonzepte  <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>                  Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte  <b>Zeitbedarf:</b> 2.Hj.</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	<u>Anregungen</u> zur Umsetzung
<p><b>Elemente der Bildgestaltung:</b>                  ELP1, ELP3, ELP4, ELR1,</p> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge:</b>                  GFP1, GFP2, <b>GFP3</b>, GFR2, <b>GFR3</b>, GFR4</p> <p><b>Bildstrategien:</b>                  STP1, <b>STP2</b>, STP3, STP7, STR2, STR3</p> <p><b>Bildkontexte:</b>                  KTP2, <b>KTP3</b>, KTR2, <b>KTR3</b>, KTR4</p> <p>ÜP1, ÜP2, ÜP3, ÜR1, ÜR2, ÜR3, ÜR4</p>	<p><b>Materialien/Medien</b>                  Fotografie, digitale Bearbeitung von Fotografie                  zeichnerische, druckgrafische und malerische Verfahren und Medien, Fotografie, Collage</p> <p><b>Epochen/Künstler(innen)</b>                  Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in den fotografischen Werken von Thomas Struth (Abiturvorgabe 2023) im Vergleich zu anderen Künstlern und anderen Epochen</p> <p><b>Fachliche Methoden</b>                  individualisierte Bildzugänge, Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, u.a. Untersuchung des Grades der Abbildbarkeit, motivgeschichtliche Untersuchungen, Erweiterung der Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten, Auswertung bildexternen Quellenmaterials, aspektbezogener Bildvergleich, Präsentation von Arbeitsergebnissen</p>	<p>z. B. Erstellung fotografischer Reihen; digitale Fotografie/ Fotobearbeitung                  Auseinandersetzung mit Orten mit grafischen Mitteln z.B. Tusche, Kohle, Kreide, Arbeiten mit Collageelementen und nach fotografischen Vorlagen/ Anregungen, Transfermethoden z.B. Klebebandtransfer, Transfer mit Aceton</p> <p>Werkreihen von Thomas Struth z.B. Straßenzüge, Doppelportraits,( z.b. Portrait der Queen Elisabeth und Prinz Philipp) Familienportraits (z.B. Familie Richter) Museumsaufnahmen</p> <p>z.B.Vergleich mit historischen Portraddarstellungen, den Portratarbeiten von Gerhard Richter, sachliche Fotografie von August Sander über Bernd und Hilla Becher, Becherschüler z.B. Gursky</p> <p>z. B. praktische und schriftliche Perzepte, Vertiefung und selbstständige Anwendung der bereits erarbeiteten methodischen Fähigkeiten und Fertigkeiten, Reflexion der verschiedenen Analyse- und Interpretationsmethoden, adressatengerechte, selbstständige Dokumentation und Präsentation von Arbeitsergebnissen (Produktion und Rezeption)</p>

	<p><b>Diagnose</b> der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• der Integration von gestalteten Einzelelementen in eine schlüssige und dem Thema angemessene Gesamtkomposition</li> <li>• des absichtsvollen Einsatzes von Materialien, Medien etc. zur Realisierung bestimmter Bildwirkungen</li> <li>• zur Umdeutung von Bildern u.a. mittels zeichnerischer, malerischer und/oder digitaler Verfahren</li> <li>• zur selbstständigen Themen-/Sujetfindung innerhalb eines vorgegebenen thematischen Bereichs</li> <li>• zur Anwendung angemessener Analysemittel unter Verwendung der Fachsprache sowie der Ableitung einer schlüssigen Deutung</li> <li>• des sinnvollen Einbezugs bildexternen Quellenmaterials in den Interpretationsprozess</li> <li>• der vergleichenden Analyse und Interpretation, auch motivgeschichtlicher Vergleich</li> <li>• der Reflexion der individuellen, soziokulturellen und historischen Bedingtheit von Bildwelten</li> <li>• zur adressatengerechten Präsentation und Reflexion der eigenen Gestaltungen sowie rezeptionsorientierter Arbeitsergebnisse</li> </ul>	<p>z. B. mittels prozessbegleitender Beobachtung und Beratung, unterschiedlicher Reflexionsformen im Skizzenbuch, Beratung und Reflexion in Kleingruppen (Schüler reflektieren und beraten untereinander)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Skizzen, fotografische, zeichnerische, druckgrafische Übungen</li> <li>• Transferverfahren</li> <li>• Übungen zur Konzeption/Komposition von komplexen Gestaltungen</li> <li>• Anlage von thematisch relevanten Bildsammlungen, Notizen, Skizzen</li> <li>• Portfolio</li> </ul> <p>z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analytische und interpretatorische Fähigkeiten und Fertigkeiten hinsichtlich ihrer Sicherheit und Differenziertheit überprüfen (in mündlicher und schriftlicher Form)</li> <li>• Übungen zur Präsentation von gestaltungspraktischen Zwischenständen und Endergebnissen sowie rezeptionsorientierten Erarbeitungen (evtl. mit Evaluation)</li> </ul>
	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestaltungspraktische Versuche</li> <li>• gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen</li> <li>• gestaltungspraktische Problemlösung/Bildgestaltung</li> <li>• Reflexion der Arbeitsprozesse</li> <li>• Präsentation</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Skizzen</li> <li>• praktisch-rezeptive Bildverfahren</li> <li>• Beschreibung/Analyse/Interpretation von Bildern</li> <li>• vergleichende Analyse/Interpretation (auch im Zusammenhang mit bildexternen Quellen)</li> <li>• Erörterung fachspezifischer Problemstellungen in Verbindung mit fachlich orientierten Texten</li> </ul>	<p>z. B. planmäßige und begründete Motivreihe nach selbstgewählten Parametern</p> <p>ästhetische Forschung</p> <p>Versuche im Bereich der manuellen und digitalen Bildbearbeitung und deren Ausdeutung/-gestaltung, Collagen, Fotomontagen (auch erweitert), Frottagen, mit malerischer Ausarbeitung als komplexes Bildgefüge, Dokumentation und Reflexion der individuellen Bildfindung und-lösung</p>
	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b></p> <p><b>Aufgabenart I.:</b> Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen</p> <p><b>Aufgabenart II (vorzugsweise B oder C):</b> Analyse/Interpretation von Bildern</p>	

## 2.2 Grundsätze der fachmethodischen Arbeit

### ***Fachliche Grundsätze:***

Im Kunstunterricht der Einführungsphase werden die bisher in der Sekl erworbenen Bildkompetenzen aufgegriffen und erweitert sowie die bisher erprobten und den Schülerinnen und Schülern bekannten Prinzipien, Fachmethoden sowie Lern- und Arbeitsorganisationsformen aktualisiert. Während der Einführungsphase und in der Qualifikationsphase werden sie weiter ausdifferenziert.

Die hier vorgestellten Unterrichtsvorhaben sind so angelegt, dass sich die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption immer aufeinander beziehen und miteinander vernetzt sind. Dabei wird auch auf die Auseinandersetzung mit aktuellen und historischen Werken der Kunstgeschichte Wert gelegt.

### ***Inhalt / Problemstellung:***

Die Lerninhalte werden so ausgewählt, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt werden können bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten und Lernmitteln erprobt und vertieft werden können.

Der Fachkonferenz ist dabei wichtig, dass

- > die Inhalte an die Lebens-, Vorstellungs-, Bild- und Bedeutungswelten der Schülerinnen und Schüler anknüpfen bzw. mit ihnen verknüpft werden können;
- > dass sich exemplarisch auf diejenigen repräsentativen Fachinhalte beschränkt wird, die Schlüssel für Verstehensprozesse bildnerischer Systeme bieten und geeignet sind, kulturelle Entwicklungen zu verdeutlichen;
- > dass Bilder aus verschiedenen Epochen, Zusammenhängen und Medien/Materialien/Techniken aufgegriffen werden;
- > dass Vernetzungen zwischen den Lerninhalten hergestellt werden, um den Schülerinnen und Schülern Orientierung zu geben.

Die bildnerischen Problemstellungen ermöglichen individuelle bildnerische Lösungsmöglichkeiten und ein komplexes Bildverständnis. Dies wird durch unterschiedliche Formen der bildnerischen Ideenfindung (z.B. Verfahren des Sammelns, Experimentierens, Verfremdens, Kombinierens und Umgestaltens) und der Auseinandersetzung mit Bildern (s. Methodik) erreicht.

### ***Lernsituation/Umgebung:***

Im Unterricht wird besonderer Wert auf kommunikative Durchdringung und Erkenntnisgewinnung in Partner-, Gruppen- oder Klassenverbandsarbeit gelegt. Kommunikation dient dabei immer der Problemfindung und Problembeschreibung, der Entwicklung und Diskussion der Lösungsansätze und der Bewertung der Ergebnisse.

Alle Zwischenergebnisse sind wertvoll und dienen der weiteren Reflektion. Misserfolge und vermeintlich falsche Ergebnisse sind als produktive Zwischenstände auf dem Lernweg der Schülerinnen und Schüler zu verstehen. Die Lehrkraft hat hier eine beobachtende, hinweisende, und beratende Funktion. Zwischenergebnisse sollen auch verbunden mit der angemessenen Wertschätzung Gegenstand von Zwischen- und Nachbesprechungen sein.



Durch punktuelle vorstrukturierte Lehrgänge, die gebündelt Fachinhalte vermitteln, können Freiräume für komplexe problemorientierte Unterrichtsprojekte geschaffen werden.

Die Integration außerschulischer Lernorte soll im Rahmen der gymnasialen Oberstufe mehrfach realisiert werden. Darunter versteht die Fachschaft Kunst der Lessing-Schule den Besuch von Museen, temporären Ausstellungen, Galerien und Künstlerateliers. Die Kooperation mit der GEA wird als Anregung für kreative Impulse sowie als Ausstellungsort für Schülerarbeiten genutzt.

Unterrichtsprozesse sowie gestaltungspraktische Ergebnisse werden im Schulgebäude an Galeriewänden, im Kabinettraum neben dem Lehrerzimmer, in Vitrinen sowie auf Präsentationssockeln regelmäßig ausgestellt.

### ***Lernniveau der Schülerinnen und Schüler***

Die individuellen Lernvoraussetzungen (u.a. die Fähigkeiten in den Bereichen Wahrnehmung, Vorstellungsbildung, Kommunikation, Gestaltung und die Fertigkeiten in Bezug auf Verfahren und Techniken) sind Grundlage des Aufbaus von Lernarrangements. Individuelle Lernwege werden durch entsprechende Lernangebote (z.B. in Bezug auf Material) berücksichtigt und unterstützen eine eigenständige Problemlösung durch herausfordernde Aufgabenstellungen.

### ***Fachbegriffe/Fachsprache***

Die fachbegriffliche Darstellung von Bildzusammenhängen und Gestaltungsprozessen wird in allen Gesprächssituationen des Kunstunterrichts sowie durch ergänzende Verschriftlichung verstärkt gefordert und gefördert (z.B. Protokolle, Referate, Thesenpapiere, Erläuterungen, Analysen,...)

Eine angemessenen Verbalisierung muss eingeübt werden und dient dem Erwerb einer fundierten Sprachkompetenz und dem Aufbau eines gesicherten Fachvokabulars.

## **2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung**

Auf der Grundlage von §13 - §16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Kunst für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

### **Verbindliche Absprachen:**

Grundlage: Schulgesetz § 48 SchulG, APO SekI, Kernlehrpläne

Unsere Grundsätze sind:

- Wir sind bereit (unter Berücksichtigung der gegebenen Umstände) jederzeit, spätestens aber nach einem Quartal eine Rückmeldung zu den Lernständen der Schülerinnen und Schüler und zur Benotung zu geben.
- Wir befürworten Lernerfolgsüberprüfungen.
- Die Kriterien für die Leistungsbewertung und Notengebung müssen für die Schülerinnen und Schüler transparent sein und zu Beginn des neuen Schuljahres mitgeteilt werden.

- Eine Bewertung der jeweiligen Leistung(en) soll mit einer Diagnose verbunden sein und Hinweise für das Weiterlernen (z.B. Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien) enthalten. Dabei sollen alle Kompetenzen berücksichtigt werden.
- Wir gehen von einer vertrauensvollen Kommunikation und Kooperation zwischen Lehrenden und Lernenden aus.
- Wir sind der Auffassung, dass schulisches Lernen nicht ausschließlich konkurrenzorientiert zu sehen ist, sondern auch als ein Miteinanderlernen von Schülerinnen und Schülern.
- Wir gehen davon aus, dass Leistung subjektbezogen und individuell ist und der Lernfortschritt berücksichtigt werden muss und Leistung produkt- und prozessorientiert ist.
- Wir befürworten, dass Leistungsbewertung auch eine Aufgabe der Schülerinnen und Schüler ist, z.B. durch gemeinsame Erarbeitung von Kriterien, durch Selbsttests, Lerntagebücher, Feedbacks usw.

### **3. Gewichtung von Theorie und Praxis und Anforderungen im Bereich „Sonstige Mitarbeit“ – Grundlagen der Beurteilung**

#### **3.1 Gewichtung von Theorie und Praxis:**

Wird das Fach Kunst als schriftliches Fach gewählt, zählen die Klausurnoten ebenso viel wie alle sonstigen im Unterricht erbrachten Leistungen („Sonstige Mitarbeit“). Ist Kunst ein mündliches Fach gilt die unter „Sonstige Mitarbeit“ aufgestellte und erläuterte Gewichtung allein.

Die Facharbeit in Jahrgangsstufe 12 kann eine Klausur ersetzen. Des Weiteren ist es möglich, dass in den Jahrgangsstufen EF und Q1 an die Stelle je einer Klausur eine gestalterische Hausarbeit mit schriftlicher Erläuterung tritt.

**Klausuren: 50%**

**Sonstige Mitarbeit: 50%**

Der Bereich der „Sonstigen Mitarbeit“ umfasst alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen mit Ausnahme der Klausuren (bzw. der gestalterischen Hausarbeit) und der Facharbeit.

Die Beurteilung der „Sonstigen Mitarbeit“ setzt sich zusammen aus folgenden Beurteilungsbereichen und Arbeitsformen, die in unterschiedlicher Gewichtung in die Notenfindung eingehen.

Die angegebene Gewichtung ist allerdings nur als Orientierung zu betrachten.

Die Ermittlung der Halbjahresnote geschieht nicht rein rechnerisch, sondern bezieht auch pädagogische Erwägungen mit ein.

Gestalterische Arbeit: ca. 50%

Neben der Qualität der Arbeitsergebnisse selbst (die stets orientiert ist an den vorab erarbeiteten Kriterien sowie an der Vielschichtigkeit, Schlüssigkeit und Originalität der Produkte) gehen hier auch die verschiedenen Anforderungen des Arbeitsprozesses (z.B. Entwickeln von Zielvorstellungen, experimentelles Erkunden unterschiedlicher Verfahren und Werkzeuge sowie deren absichtsvolle Nutzung, Flexibilität im bildfindenden Dialog) in zunehmender Selbstständigkeit sowie die Fähigkeit zur kritischen Reflektion der Produkte in die Beurteilung ein.

Mündliche Mitarbeit:     **ca. 30%**

Die Beurteilung der mündlichen Beteiligung in allen Phasen des Unterrichts ergibt sich aus der Komplexität, Intensität und Eigenständigkeit der geäußerten Gedankengänge, der Fähigkeit zu sachgerechter Argumentation, der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit, dem sozial-kooperativem Denken und Handeln, der Selbstständigkeit und nicht zuletzt natürlich auch der Häufigkeit der Beiträge.

Der Bereich der mündlichen Mitarbeit umfasst arbeitsbegleitende Einzelgespräche zwischen Lehrenden und Lernenden, Beiträge zum Unterrichtsgespräch sowie in Gruppengesprächen.

Schriftliche Arbeiten:     **ca. 20%**

Beurteilungsgrundlagen für diesen Bereich sind Hausaufgaben, Referate, Protokolle und schriftliche Übungen.

Über die Gewichtung der Berücksichtigung von Schülerleistungen, die aus der Mitarbeit in (fachspezifischen oder fächerübergreifenden bzw. fächerverbindenden) Projekten resultieren, muss individuell je nach Umfang der Arbeit entschieden werden.

### **3.2 Schülerleistungen im Bereich „Sonstige Mitarbeit“**

Folgende Schülerleistungen finden Berücksichtigung:

1.     **Erstellen von Produkten:** Gestalterische Arbeiten, aber auch: Dokumentationen zu Aufgaben, Protokolle u.a.,
2.     **Beiträge im Unterrichtsgespräch oder im Rahmen eigenverantwortlichen Arbeitens:** Beschreiben von Sachverhalten, Hypothesenbildung, Lösungsvorschläge und Einbringen kreativer Ideen, Darstellen von Zusammenhängen, Bewerten von Ergebnissen, Analyse und Interpretation von Text-, Bild- oder Filmquellen etc.
3.     **Unterrichtsbeiträge auf der Basis der Hausaufgaben:** Aufgabenverständnis, Selbstständigkeit, Qualität, Kontinuität, Vortragsleistung (Das Anfertigen von Hausaufgaben gehört nach § 42 (3) zu den Pflichten der Schülerinnen und Schüler und können in dieser Form als Unterrichtsbeitrag zur Leistungsbewertung herangezogen werden.)
4.     **Erstellen und Vortragen eines Referates:** sachliche Richtigkeit, eigenständige Auswahl und Zuordnung der Aspekte, sichere und selbständige Beurteilung der Zusammenhänge, Gliederung und Formulierung, Präsentation und Vortrag
5.     **Unterrichtsdokumentation:** z. B. Heftführung, Protokoll, Mitschriften, eigene Texte, Ausgestaltung etc.
6.     **Schriftliche Überprüfungen:** Kurze schriftliche, benotete Überprüfungen beziehen sich unmittelbar auf den Unterricht der letzten Unterrichtsstunden (ca. 6. Stunden), überschreiten nicht die Dauer von einer Unterrichtsstunde und beinhalten eine begrenzte Aufgabenstellung (Benennung von erlernten Fachbegriffen und Fachinhalten, Erläuterungen von Methoden aus dem Unterricht, begründete Stellungnahmen, etc.). Sie dürfen keine bevorzugte Stellung innerhalb der Notengebung haben.

### 3.3 Leistungserwartungen nach Noten in der Sekundarstufe II

LEISTUNGEN	BEURTEILUNG	BENOTUNG
<p><u>Gestalterische Arbeiten:</u> Außerordentlich selbständiges Arbeiten und kreative und eigenständige Bildfindung, großes handwerkliches Können, bewusster Einsatz von formalen Mitteln, Ausdrucksstärke u. Vollständigkeit der praktischen Arbeiten, hoher Arbeitseinsatz, Kenntnis und Sicherheit in der Anwendung der geforderten Techniken</p> <p><u>Sonstige mündliche Mitarbeit:</u> Erkennen des Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang, sachgerechte und ausgewogene Beurteilungen, Fähigkeit zur kritischen Reflektion, eigenständige gedankliche Leistung in diskursiven Beiträgen zur Problemlösung, differenziertes und umfassendes Erkennen und Reflektieren der angewandten Methode, differenzierte, klare sprachliche Darstellung</p>	Die Leistung entspricht in allen Bereichen in besonderem Maße den Anforderungen.	Note: 1 Punkte:13-15
<p><u>Gestalterische Arbeiten:</u> Selbständiges und kreatives Arbeiten, eigenständige Bildideen, zügiges Arbeiten, in der Regel Vollständigkeit der prakt. Arbeiten, Kenntnis und Sicherheit in der Anwendung der geforderten Techniken</p> <p><u>Sonstige mündliche Mitarbeit:</u> Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas. Erkennen des Problems, Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem, erweiterter Kenntnisstand, Sicherheit in der Fachterminologie, differenziertes Erkennen, Aufgreifen von Impulsen und Problematisierungen auch im AFB III</p>	Die Leistung entspricht in vollem Umfang in allen Bereichen den Anforderungen.	Note: 2 Punkte: 10-12
<p><u>Gestalterisches Arbeiten:</u> Gute Bildideen und Qualität der praktischen Arbeiten, aber Ansätze zur Verschleppung von Arbeitsprozessen, z.T unvollständige Arbeitsmaterialien oder: Bildideen sind weniger eigenständig u./oder qualitative Abstriche</p> <p><u>Sonstige mündliche Mitarbeit:</u> Verlässlich in der freiwilligen Mitarbeit im Unterricht mit meist kürzeren Beiträgen, im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff, partielle Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe, Verständlichkeit in der Darstellung, methodische Grund-sicherheit, wenn inhaltlich gut, dann auffallend un-</p>	Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.	Note: 3 Punkte:7-9

regelmäßig in der MA		
<u>Gestalterisches Arbeiten:</u> Arbeitsergebnisse fehlen z.T.; der Arbeitseinsatz und das Bemühen ist eingeschränkt, die Arbeitsergebnisse weisen in Bezug auf die Aufgabenumsetzung und/oder die handwerkliche Ausführung Mängel auf  <u>Sonstige mündliche Mitarbeit:</u> Nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht, Beschränkung der Äußerungen auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet, gedanklich kleinschrittig, z.T. abwegig, vordergründig	Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen.	Note:4 Punkte:4-6
<u>Gestalterisches Arbeiten:</u> Teile der praktischen Arbeit werden nicht ausgeführt oder fehlen, und/oder entsprechen nicht der Aufgabenstellung  <u>Sonstige mündliche Mitarbeit:</u> Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht, Äußerungen nach Aufforderung bereits im AFB I nur teilweise richtig, rudimentäre Behaltensleistung, wortkarge Beiträge	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, notwendige Grundkenntnisse sind jedoch vorhanden und die Mängel in absehbarer Zeit behebbar.	Note: 5 Punkte: 1-3
<u>Gestalterisches Arbeiten und Sonstige mündliche Mitarbeit:</u> Aus Desinteresse keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht, Äußerungen nach Aufforderung hilflos und falsch, fehlende praktische Arbeiten, HA und Materialien, Nichterfüllung übertragener Aufgaben; Leistungsverweigerung	Die Leistung weist grundlegende Mängel auf, ist selbst in den Grundkenntnissen so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behebbar sind.	Note:6 Punkte: 0

### 3.4 Lehr- und Lernmittel

Folgende Lehrbücher stehen für den Unterricht als Klassensatz zur Verfügung:

Michael Klant , Josef Walch : Bildene Kunst 1, Materialien für den Sekundarbereich I; Hannover 1993; Schroedel

Michael Klant , Josef Walch: Bildene Kunst 2, Materialien für den Sekundarbereich I; Hannover 1996; Schroedel

Michael Klant , Josef Walch: Bildene Kunst 3, Materialien für den Sekundarbereich I; Hannover 1995; Schroedel

Michael Klant, Josef Walch: Grundkurs Kunst 1: Malerei Grafik Fotografie; Braunschweig 2002; Schroedel

Michael Klant, Josef Walch: Grundkurs Kunst 2: Plastik, Skulptur, Objekt; Braunschweig 1990; Schroedel

Michael Klant, Josef Walch: Grundkurs Kunst 3: Plastik, Architektur; Braunschweig 2005; Schroedel

Michael Klant, : Grundkurs Kunst 4: Plastik, Aktion, Kinetik, Neue Medien; Braunschweig 2004; Schroedel

Günther Regel (Hg.) Moderne Kunst, Zugänge zu ihrem Verständnis, Stuttgart 1994; Klett

Johannes Kirschenmann, Frank Schulz: Praktiken der modernen Kunst, Stuttgart 1996, Klett

Dietrich Grünewald (Hg.) Kunst entdecken. Berlin 2009, Cornelsen

Darüber hinaus verfügt die Lessing-Schule als technische Ausstattung über einen Brennofen, eine Druckpresse, einem Activeboard und zwei Beamern.

Über einen Etat werden Verbrauchsmaterialien (Papiere, Farben, Arbeitsutensilien) beschafft, so dass die Schülerinnen und Schüler folgende Arbeitsmittel vorhalten müssen:

- Deckfarbkasten, 12 Farben
- Pinsel verschiedener Stärken (Haar- und Borstenpinsel)
- Zeichenblock DIN A 3
- Bleistift B3, Fineliner
- Sammelmappe DIN A 3
- Arbeitsmappe mit liniertem und Blancopapier DIN A 4 sowie leeren Prospekthüllen

## 4. Qualitätssicherung und Evaluation

### Evaluation des schulinternen Lehrplans

**Zielsetzung:** Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

**Prozess:** Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeitrahmen)
<b>Funktionen</b>					
Fachvorsitz					
Stellvertreter					
Sonstige Funktionen <small>(im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)</small>					
<b>Ressourcen</b>					
personell	Fachlehrer/in				
	fachfremd				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				
	...				
räumlich	Fachraum				
	Bibliothek				
	Computerraum				

	Lehrwerke				
	.....				
materiell/ sachlich	Fachzeitschriften				
	...				
	Abstände Fachteamarbeit				
zeitlich	Dauer Fachteamarbeit				
	...				
<b>Unterrichtsvorhaben</b>					
<b>Leistungsbewertung /Einzelinstrumente</b>					
<b>Leistungsbewertung/Grundsätze</b>					
sonstige Leistungen					
<b>Arbeitsschwerpunkt(e) SE</b>					
<b>fachintern</b>					
- kurzfristig (Halbjahr)					
- mittelfristig (Schuljahr)					
- langfristig					



<b>fachübergreifend</b>				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				
<b>Fortbildung</b>				
<b>Fachspezifischer Bedarf</b>				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
<b>Fachübergreifender Bedarf</b>				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				

## 5 Übersicht Kompetenzen

Einführungsphase	Grundkurs	Leistungskurs
<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</b>		
<b>Kompetenzbereich Produktion</b>		
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit grafischen, malerischen und plastischen Mitteln,</li> <li>• (ÜP2) variieren bildnerische Verfahren im Sinne eines bildfindenden Dialogs zur Erprobung gezielter Bildgestaltungen,</li> <li>• (ÜP3) erörtern Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren,</li> <li>• (ÜP2) gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis,</li> <li>• (ÜP3) gestalten und beurteilen kontextbezogen Bildkonzepte.</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ÜP1) gestalten Bilder bewusst und problemorientiert mit unterschiedlichen Bildverfahren und bewerten die spezifischen Gestaltungsmöglichkeiten,</li> <li>• (ÜP2) gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis,</li> <li>• (ÜP3) gestalten und beurteilen unterschiedliche kontextbezogene Bildkonzepte.</li> </ul>

Einführungsphase	Grundkurs	Leistungskurs
<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</b>		
<b>Kompetenzbereich Rezeption</b>		
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen und fachsprachlich korrekt,</li> <li>▪ (ÜR2) formulieren Deutungsfragen zu Bildern,</li> <li>▪ (ÜR3) analysieren Bilder mit Hilfe grundlegender fachspezifischer Methoden und benennen Deutungsansätze,</li> <li>▪ (ÜR4) erläutern und bewerten die Bildsprache eigener und fremder Arbeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt dar,</li> <li>▪ (ÜR2) analysieren systematisch mit grundlegenden Verfahren unbekannte Werke aus bekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab.</li> <li>▪ (ÜR3) erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren,</li> <li>▪ (ÜR4) erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungskonzeptionen.</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen in fachspezifischen Argumentationsformen dar,</li> <li>▪ (ÜR2) analysieren systematisch mit gezielt ausgewählten Untersuchungsverfahren unbekannte Werke aus bekannten und unbekanntem Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab,</li> <li>▪ (ÜR3) erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren,</li> <li>▪ (ÜR4) vergleichen und bewerten Zusammenhänge und Entwicklungen grundlegender Gestaltungskonzeptionen und ihre Wirkungen,</li> <li>▪ (ÜR5) deuten und erörtern ästhetische Gestaltungen als Modelle von Wirklichkeitskonstruktionen,</li> <li>▪ (ÜR6) erläutern und bewerten die verwendeten rezeptiven Methoden.</li> </ul>

**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**

Einführungsphase	Grundkurs	Leistungskurs
<b>Inhaltsfeld: Bildgestaltung</b>		
<b>Inhaltlicher Schwerpunkt: Elemente der Bildgestaltung</b>		
<b>Kompetenzbereich Produktion</b>		
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel,</li> <li>• (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel,</li> <li>• (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren,</li> <li>• (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,</li> <li>• (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren).</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</li> <li>• (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</li> <li>• (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,</li> <li>• (ELP4) gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht.</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</li> <li>• (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</li> <li>• (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,</li> <li>• (ELP4) gestalten selbst erstelltes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht.</li> </ul>

Einführungsphase	Grundkurs	Leistungskurs
<b>Inhaltlicher Schwerpunkt: Elemente der Bildgestaltung</b>		
<b>Kompetenzbereich Rezeption</b>		
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>▪ (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>▪ (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>▪ (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>▪ (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,</li> <li>▪ (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,</li> <li>▪ (ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität,</li> <li>▪ (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,</li> <li>▪ (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,</li> <li>▪ (ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihre Entstehungsprozesse und bewerten die jeweiligen Änderungen der Ausdrucksqualität,</li> <li>▪ (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.</li> </ul>

Einführungsphase	Grundkurs	Leistungskurs
<b>Inhaltsfeld: Bildgestaltung</b>		
<b>Inhaltlicher Schwerpunkt: Bilder als Gesamtgefüge</b>		
<b>Kompetenzbereich Produktion</b>		
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren,</li> <li>• (GFP2) erstellen Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln,</li> <li>• (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage.</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,</li> <li>• (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,</li> <li>• (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen).</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFP1) realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge,</li> <li>• (GFP2) erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,</li> <li>• (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen.</li> </ul>

Einführungsphase	Grundkurs	Leistungskurs
<b>Inhaltlicher Schwerpunkt: Bilder als Gesamtgefüge</b>		
<b>Kompetenzbereich Rezeption</b>		
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten,</li> <li>▪ (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand,</li> <li>▪ (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form,</li> <li>▪ (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit,</li> <li>▪ (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen,</li> <li>▪ (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,</li> <li>▪ (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,</li> <li>▪ (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen).</li> <li>▪ (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung,</li> <li>▪ (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),</li> <li>▪ (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,</li> <li>▪ (GFR2) erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten,</li> <li>▪ (GFR3) veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen),</li> <li>▪ (GFR4) entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbstständig Wege der Bilderschließung,</li> <li>▪ (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),</li> <li>▪ (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen,</li> <li>▪ (GFR7) nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung.</li> </ul>

Einführungsphase	Grundkurs	Leistungskurs
<b>Inhaltsfeld: Bildkonzepte</b>		
<b>Inhaltlicher Schwerpunkt: Bildstrategien</b>		
<b>Kompetenzbereich Produktion</b>		
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,</li> <li>• (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen,</li> <li>• (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,</li> <li>• (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),</li> <li>• (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,</li> <li>• (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv,</li> <li>• (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,</li> <li>• (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,</li> <li>• (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP1) entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,</li> <li>• (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),</li> <li>• (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,</li> <li>• (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv,</li> <li>• (STP5) dokumentieren Gestaltungsprozesse und erörtern dabei das konzeptionelle Potenzial von Zufallsverfahren,</li> <li>• (STP6) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,</li> <li>• (STP7) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,</li> <li>• (STP8) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,</li> <li>• (STP9) erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention.</li> </ul>



Einführungsphase	Grundkurs	Leistungskurs
<b>Inhaltlicher Schwerpunkt: Bildstrategien</b>		
<b>Kompetenzbereich Rezeption</b>		
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien,</li> <li>▪ (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern,</li> <li>▪ (STR2) ordnen Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),</li> <li>▪ (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten,</li> <li>▪ (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern,</li> <li>▪ (STR2) ordnen Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),</li> <li>▪ (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten,</li> <li>▪ (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul>

Einführungsphase	Grundkurs	Leistungskurs
<b>Inhaltsfeld: Bildkonzepte</b>		
<b>Inhaltlicher Schwerpunkt: Bildkontexte</b>		
<b>Kompetenzbereich Produktion</b>		
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen.</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,</li> <li>• (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen,</li> <li>• (KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen.</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (KTP1) entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten,</li> <li>• (KTP2) gestalten und beurteilen neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen,</li> <li>• (KTP3) realisieren und bewerten problem- und adressatenbezogene Präsentationen.</li> </ul>

Einführungsphase	Grundkurs	Leistungskurs
<b>Inhaltlicher Schwerpunkt: Bildkontexte</b>		
<b>Kompetenzbereich Rezeption</b>		
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern,</li> <li>• (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch motivgeschichtliche Vergleiche.</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,</li> <li>• (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,</li> <li>• (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte,</li> <li>• (KTR4) vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst,</li> <li>• (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (KTR1) erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,</li> <li>• (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,</li> <li>• (KTR3) bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung,</li> <li>• (KTR4) erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen,</li> <li>• (KTR5) analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst,</li> <li>• (KTR6) vergleichen und erörtern die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.</li> </ul>